

Staatsballett Berlin

»Abschied von Vladimir Malakhov mit Tschaikowsky«

In der Staatsoper im Schillertheater

Am 14-06-2014 RENATE

Besuchsbericht:

Gestern fand die Abschiedsvorstellung von Vladimir Malakhov in der Rolle des Tschaikowsky in dem gleichnamigen Ballett in der Staatsoper im Schiller Theater statt. Gleichzeitig läuft auch der Intendantenvertrag aus. Zwölf Jahre war er beim Staatsballett tätig, zwei Jahre als 1. Solotänzer und die letzten zehn Jahre als 1. Solotänzer und vor allem als Ballettintendant. Ihm ist es gelungen, aus dem Staatsballett Berlin in den letzten zehn Jahren ein Weltklasseensemble zu formen. Das klassische Repertoire kann sich sehen lassen und auch moderne Stücke fanden beim Publikum ihren Anklang. Caravaggio wurde direkt für Vladimir Malakhov geschrieben und choreografiert und zählte fortan wie Tschaikowsky zu seinen Lieblingsrollen. Als Zuschauer und Ballettliebhaber konnte man feststellen, dass ihm die Darstellung dieser Charaktere wie auf den Leib geschrieben schienen. Leider wird man diese Ballette vorerst nun nicht mehr im Repertoire finden. Außerdem fand unter Vladimir Malakhovs Initiative jedes Jahr eine Ballettgala "Malakhov and Friends" statt. Hier wurden Gäste aus der ganzen Welt eingeladen, die zusammen mit Tänzerinnen und Tänzern des Staatsballetts das Programm bestritten (an mehreren Tagen wurde die Gala gezeigt). Das waren wirklich Sternstunden des Balletts. Gastspiele anderer Ballettkompanien fanden ebenfalls statt. Vladimir Malakhov hat das Ballettleben in dieser Stadt ungemein bereichert. Viele Anhänger von ihm sind sehr traurig und bedauern den Weggang zutiefst. Ich kann es verstehen, denn er hat wirklich großes vollbracht, in dem sich das Staatsballett Berlin mit seinen Solistinnen und Solisten zu einer auf höchstem Niveau entstandenen Einheit entwickelt hat. Die Zuschauerzahlen beweisen diese positive Bilanz. Die Auslastung ging unter seiner Intendantzeit ständig nach oben. Die Vorstellung gestern war natürlich auch ausverkauft. Die Protagonisten waren alle hervorragend, das Orchester unter der Leitung von Robert Reiner ebenfalls.

Das Publikum war natürlich gekommen, um ihren Vladimir Malakhov zu feiern und zu würdigen. Als Vladimir Malakhov vor den Vorhang trat, gab es frenetischen Jubel, Standing Ovation und Bravo Rufe. Das Staatsballett verabschiedete sich mit Begleitmusik jeder einzeln von ihrem Chef und überreichten ihm je eine Blume. Ein Tänzer hielt dann eine kleine Rede, wo sie ihm dankten und ihm sagten, dass er immer in ihren Herzen bleibe und sie ihm für die Zukunft alles Gute wünschen. Er bedankte sich sichtlich gerührt. Bei der einen oder anderen Tänzerin konnte man sehen, wie sie sich verstohlen eine Träne aus den Augen wischte. Es war schon ein emotionaler Moment

Ein Kapitel Berliner Ballettgeschichte geht zu Ende, ein neues beginnt mit der neuen Spielzeit. Lieber Vladimir Malakhov, vielen Dank für die schönen Ballettereignisse, die Sie möglich gemacht haben. Wir werden Sie vermissen und wünschen Ihnen alles Gute für Ihre weitere berufliche Zukunft.